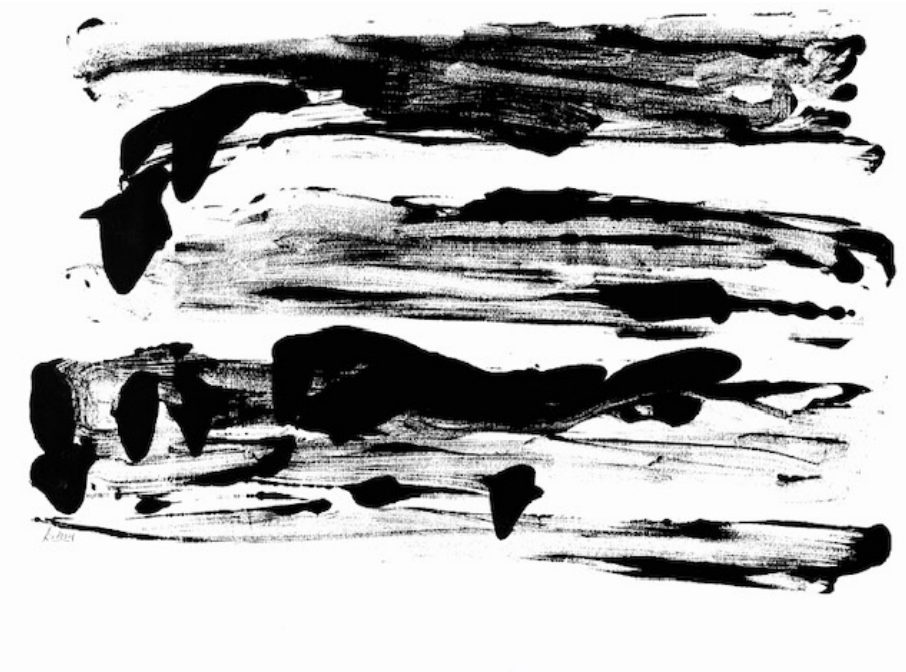


Gerd Kehr

Anstöße und Anstößiges

zum Wohl meiner Heimatstadt Frankfurt am Main



1 Lyrik

Die vorliegende Auswahl basiert auf diesen
Veröffentlichungen

Gerd Kehrer

Gedichte in Auswahl

SchreibWerkstatt des Vereins PRO LESEN e.V.
Frankfurt a. M. 2016

Gerd Kehrer

MAINKEHR ©

Sonderheft der Zeitschrift
BRÜCKE_unter_dem_MAIN
Frankfurt a. M. 2019

Impressum

Lyrik Hefte, No. 1

Herausgegeben von Klaus Philipp Mertens

© Konzeption: Mertens & Medien,
Redaktion für Non-Profit-Publikationen
Frankfurt a. M. 2021

© Gedichte: Gerd Kehrer, Frankfurt a. M. 2021

Zum Geleit

Der 1939 in Frankfurt-Sachsenhausen geborene Gerd Kehrer, Absolvent der Städelschule (1960) und der Kunstschule Westend (1962), ist vor allem als Maler Frankfurter Motive bekannt.

Zur 1200 - Jahrfeier der Stadt erschien 1994 sein Bilderzyklus „Alte Oper“; 1997 die Zyklen „Paulskirche“ und „Am blauen Band der Börse“, 2008 die „Citykirchen“. Mit seinen Werken hat er sich erfolgreich an in- und ausländischen Ausstellungen beteiligt. So in Frankfurt, Darmstadt, München, Athen, Warschau, Kairo, Hiroshima oder Jerusalem.

Außer mit Werken der Bildenden Kunst meldet er sich seit über 50 Jahren auch mit Gedichten und Aphorismen zu Wort. Mit zumeist spitzer Feder äußert er sich zu Vorgängen in seiner Heimatstadt und kritisiert deren aus seiner Sicht falsche Prioritäten. Frankfurt habe einen Pakt mit dem Mammon geschlossen, habe weder die Warnungen seiner bedeutendsten Dichter und Denker ernst genommen, noch aus den Ereignissen der jüngeren Geschichte gelernt. Kehrer zeichnet kurz und prägnant eine Metropole des Eigensinns, in welcher der Mensch zur Ware geworden sei.

In der Reihe LYRIK HEFTE erscheint nunmehr eine Auswahl seiner Gedichte, die nach Hauptthemen geordnet sind. Den Auftakt macht die NUMMER 1 mit Texten

Meiner Heimatstadt

Frankfurt am Main wünsche ich viel Kraft und Zuversicht, dass sie die vielen politischen Fehler und Fehlplanungen, die ihr nach dem verheerenden Zweiten Weltkrieg zugemutet wurden, in diesem Jahrhundert zum Wohl aller Bürger korrigieren kann.

Größenwahn, Hochmut und Geldgier jedenfalls sind der falsche Weg für die Zukunft ihrer Kinder.

Dir zum Lob

Moenus mein
Geliebter Main
Bei Mondlicht oder
Sonnenschein

Im Wind
Im Schnee
Im Regen

Mein Main gehört
Zu meinem Leben
Er ist mein Roter
Faden eben.

Arthur auf Tour

Noch immer geht so scheint es mir
Sehr tief gebeugt gedankenschwer
Im schwarzen Mantel der kleine
Arthur Schopenhauer mit lodernd
Weißer Mähne und seinem Pudel
Hibbdebach am schönen Ufer hier

Er sucht den Sinn des Lebens über
Die Alte Brücke führt ihn der Weg zu
Goethes Gerbermühle bald schon
Nach Haus denn auch ein alter Hund
Sucht hier im Stunk von alten Spuren
Den Sinn des Erdenseins vergebens.

Aus Stellung

Aalglatt fast unberührt
Glänzt der Main ohne Wellen
Und Ausflugsschiffe
Frei sind seine Ufer in der
Tiefstehenden Sonne West

In frostiger Kälte bewegt
Der Spiegel des Flusses das
Geheimnis eines überlasteten
Schwarzen Schleppkahns
Richtung Ost

Im Portikus der Alten Brücke
Provoziert eine Ausstellung
Rätsel wie Hibbdebach die
Anonymen Skyline Monster
Das Elend ihrer Befindlichkeit.

Mann am Main

Ein Mann
Geht allein
Am Main
An beiden
Ufern laufen
Menschen
Der Fluss
Trägt Schiffe
Hinunter
Zum Rhein
Oder hinauf
Nach Bamberg
Zum Löschen
Auf langen
Wellen treiben
Wasservögel
Tauchen
Kopfüber in

Schwänzchen
Warnen den
Grau bewölkten
Himmel
In Angst um
Die junge Brut
Immer weiter
Geht der
Mann am Main
Seinen Weg
Den er täglich
Geht - Allein.

Blickwinkel

Am Neuen Portikus vor der
Maininsel segelt stolz der
Weißen Schwäne junge Brut

Auf hohem Pegel durch die
Reißende eiskalte Flut im
Bissigen Wind westwärts

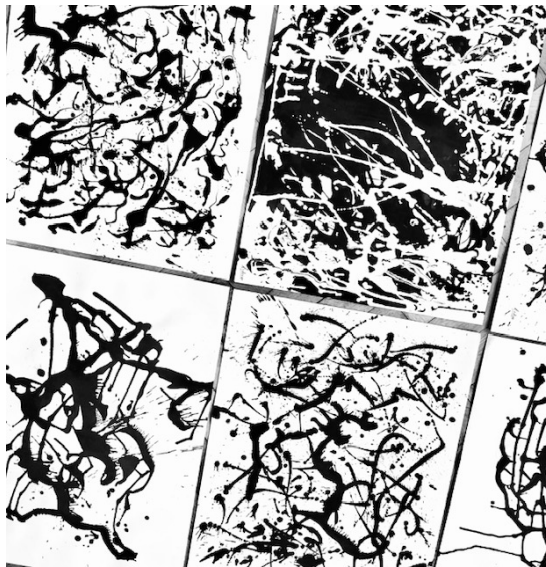
Dem Sturm entgegen zum
Eisernen Steg dort wo sich
Verliebte aller Länder treffen

Dereinst Max Beckmann
Und EL Kirchner sich
Genialer Skizzen entluden

Prächtig ins Bild gebracht
Für all jene die Sehen und
Sensibel sind.

Cumulus humilis

Blütenweiße riesige Schiffe die
Schönsten die der Main jemals
Spiegelte schwimmen am
Azurblauen Himmel über der
Sonnenglanzstrahlenden Stadt
Um blumengeschmückte Bräute
Wehen auf dem Eisernen Steg
Der Liebe zarte Schleier
Im Städel regnet es Blüten der
Genialität von Claude Monet
Schade nur liebe Christiane dass
Wir uns nicht finden konnten



Damals

Am Mainufer Sachsenhausen
Neben der Alten Brücke wo heute
Vis-à-vis der Neue Portikus auf der
Maininsel zwischen hohem Gestrüpp
Und Bäumen die Sicht auf den Dom
Verwehrt habe ich mit Eva meist
Nachts verliebt und verlobt auf einem
Bänkchen gesessen wo Enten und
Schwäne schliefen die ihre Köpfe
Ins Gefieder steckten und der Mond
Sowie Laternen sich im Wasser
Spiegelten damals Mitte der 60er
Als es noch keine Skyline und keine
Gedanken an ein Weltende gab.

Daseinsfreude

Die Liebe der Menschen
Zu ihrem Fluss erfährt der
Main besonders nah
Wo die Natur ihn mit
Büschen Bäumen Wiesen
Feldern und weiten
Panoramabildern schmückt
Und seine Ader
Die lebensfrohe Mitte ihres
Daseins bedeutet.

Der Eiserne Steg

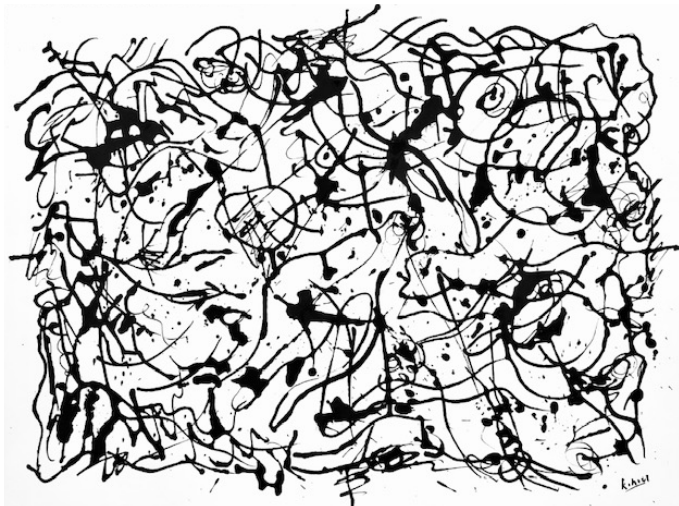
Schwungvoll elegant
Bewehrt mit massiven Trägern
Und stählerner Ornamentik

Verehrt und verkettet
Von geheimnisvoll blinkenden
Schlössern unendlicher Liebe

Ewige Jugend

Ich habe dich lange
Nicht gesehen doch du
Kriegst niemals Falten

Deine Wellen ewig jung
Bleiben stets die alten



Links vom Main

Links vom Main
schlägt das Herz der Kultur

Rechts vom Main

Lob dem Main

Kreativität
Wächst an Wässern
Jeglicher Größe

Die Mäander
Des Moenus bewegen
Die Menschen

An beiden Ufern
Zu großen Taten dem
Fluss zur Ehre.

Main Magie

Kunst und Künstler zieht er magisch
In seinen Bann wie kaum ein anderer
Maler Bildhauer Dichter und Autoren

Kreative Träume Ideen Gedanken
Bereichern Salzablagerungen gleich
Jahrhundertealte belebte Flanken

Am Museumsufer des still fließenden

Mainbogen

Sehr schön ist
Der Fluss in Frankfurt
Fechenheim

Wo er einen Bogen
Beschreibt der seinen
Namen trägt

Flankiert von hohen
Bäumen und
Blühenden Büschen

Zwischen denen
Geduldig die Angler
Warten

Und sich freuen
Wenn der Fisch den
Köder beißt.

Mudder un Kind

Mamma, uff em Maa
da schwimmt en Schwan.
Buub, des mächt nix,
der will haam.

Mamma, uff em Maa
da gibt's aach Kneibe.
Buub, die duhn sich am Ufer
Un am schlechte Wedder reibe.

Mamma, uff em Maa
da schpischelt sich die Sonn.
Buub, damit er warm wärd,
wie de Bruder John.

Mamma, uff em Maa
da hängt so e schmal Brick.
Buub, des is em Holbein sein Steech,
der hatt's halt aach net so dick.

Mamma, uff em Maa
da schwimmt en Hut.
Buub, da drunner lieht Dein
Vadder, des is gut.

Mamma, uff em Maa
da is ja Eis.
Buub, es is bald Sommer,
da wärds widder heiß.

Mamma, uff em Maa
da gibt's viel Schiffe un Boode.
Buub, deshalb lieje unne
drunner so viel Dohde.

Mamma, uff em Maa
da rudert e nackisch Mädche.
Buub, des will Luft,
die is gut für sei Brödche.

Mamma, uff em Maa
da is e Schiff, was steht en da druff?
Buub, des is de Goethe
Mit Chinese un Amis beim Suff.

Mamma, uff em Maa
Buub, jetz is abber Schluß. Jetzt

Panta rhei

Der Fluss
Ist Beispiel
Dass alles fließt

Der Fluss
Bewegt alles
Was ihn tangiert

Der Fluss
Ist die Seele
Von Frankfurt

Der Fluss
Heißt Freude
Am Main.

Schaumainkai

Solange wird er unvollendet bleiben
Wie noch immer Autos hier fahren
Die längst schon von Schwanheim bis
Fechenheim in einen tiefen Tunnel

Muse ums Ufer

Wie der Schweif eines
Kometen zieht der Main
Unter sieben Brücken
Vorbei an Museen durch
Die Frankfurter City er
Trennt nicht er verbindet
Menschen und Kulturen

Die reiche Bilderstrecke
Des mäandernden Flusses
Wird mit der Vielfalt seines
Ambientes zu einer dichten
Kulturlandschaft mitten in
Deutschland die ins Herz
Ihrer vielen Besucher trifft.

Riverboat

Walter Kolb die letzte Fähre im
Stadtgebiet bunt und klein fast ein
Spielzeug steuert Käpt'n Rudi Kollath
Nahezu täglich über den Main

Von Höchst nach Schwanheim ans
Grüne Ufer vor der hellsandigen Düne
Und vielfältigen Biotopen die unter
Naturschutz des Bundes stehen

Für Spaziergänger Wanderer und
Radler ist das kurze Erlebnis auf dem
Tuckernden Schiffchen wie ein längst
Schon vergessener Kindertraum

Und am Feierabend wenn es dämmt
Lädt Fährmann Rudi gerne zu einer
Romantischen Riverboat Shuffle auf
Walters schwankenden Planken ein.

Schicksal

Hier wurde und wird noch immer gefeiert
Geliebt gelacht getanzt geweint gedichtet
Gemalt gemordet und gestritten

An den Ufern des Mains haben Menschen
Ihre höchsten Höhen und tiefsten Tiefen
Erlebt und erlitten

Schweigend bindet wie aus einem Guss
Vielfältige Geheimnisse menschlichen
Schicksals der lebendige Fluss.

Sinnbild

Als zersplitterte Fragezeichen
Bewegt der Wasserspiegel die
Kalten Hochhausfassaden
Größenwahnsinniger Banken

Zitternd im Fluss wie der Dax auf
Den Charts nomophobischer
Zocker die alltäglich ihrer Geldgier
Und Dummheit vertrauen

Die Deutsche



Sonntags frühmorgens

Im Wasser ganz nahe am Eisernen Steg
Steht ein hoher schlanker Baum es
Könnte vielleicht eine Pappel sein

Festverbunden mit ihr durch ein kräftiges
Seil tragen mich rücklings liegend
Auf dem Main seine friedlichen Wellen

Sehr rätselhaft ist das alles der im Wasser
Gewachsene Baum das Tau eines Schiffes
Und der gefesselte Mensch

Surreal aber lebensnah - Ein Traum.

Uferlose

Gedanken	Schwerlast
Tragen	Frachten
Mich oft	Quer zur
Zum Main	Strömung
Wo ich	Liegen
Einst	Wo ich
Geboren	In dunklen
Wurde	Schatten
Vis-à-vis	Knorrig
Anonymer	Alter
Türme	Platanen
Die ich	Phantasien
Verachte	Sortiere
Die vergiftet	Bevor ich
Im Wasser	Welten
Spiegeln	Im Städel
Die Goethes	Begegne
Weitblick	Die mein
In lyrische	Leben
Berge	
Sperrn	

Winter
Am Main

Was nun?
Top on Tower
Steht der
Bankster
Unter ihm der
Staatsanwalt
Doch die
Fenster sind
Verschlossen
Und im Main
Ist's bitter kalt.

City

Tief gebeugt gequält des Lebens müde
Ziellos schlurfen Frühgealterte und Alte
Durch die kaltherzig belebte City hin

Arbeitslose mit Hartz IV hoffnungslos
Bar aller Träume saufen still zu Tode sich
An schmutzigen Tresen Ex und Hopp

Erwachen

Rauschend erwacht die Großstadt
Mit Zischen Motorlärm und Gestank
Straßen und Autobahnen liefern ihre
Alltäglichen Schadstoffe der Umwelt
Giftige Pegel steigen nach oben
Wie die aufgehende Sonne oder
Vernebeln sie mit tödlichem Smog

Unentwegt arbeitet der unheimliche
Zweibeiner an seiner eigenen Hölle
Die er unermüdlich Fortschritt nennt.

Fremdsein

Sie ist sehr fremd geworden
Und wird es immer mehr

Meine Heimatstadt baut ständig
Weitere Ghettos

Gesichtslos verengt versiegelt
Wird natürlicher Lebensraum

Die düstere Zukunft der Kinder
Ist stur in Beton gegossen

Hightight

Im Bankenviertel
Dem Eros Center
Des Mammons
Erheben sich
Türme gegen
Den Himmel

In dunkler Nacht
Flunkern tausend
Grelle Lichter
Falschen Schein
Zerbrechlicher
Macht.

Hochstapler-Tief

Soll und Haben
Die Zwillingstürme am Main
Werden jetzt endlich Opfer
Ihrer arroganten Eigentümer
Aus Groß mach Klein

Leistung aus Leidenschaft
Lautete die „Philosophie“
Deutsche Bank scheiterte
Am Größenwahn droben im
Wolkenkuckucksheim.

Main Ungeheuer

In Schräglage stählerner Glasfassaden
Spiegelt die EZB den Himmel auf Erden,
Umgeben von Wächtern, hohen Zäunen,
Videokameras und Wassergräben.

Kein Mensch aber weiß was sie macht
Mit soviel höllischer Macht und soviel
Geld. Was soll aus Europa und dieser
Geschändeten Erde noch werden?

Gibt es weiterhin Finanzverbrechen der
Bankster und Banken? Noch mehr
Armut, Hunger, Kranke, Waffenschieber,
Morde, Hinrichtungen, Deportationen?

Vernichtung der Schöpfung? Unendlich
Kriege? Ist die EZB ein Motor für das
Bereits absehbare Ende der Welt?



Memo

Schreibt euren Kindern
Gedichte in gutem Glauben
An unendlich schönes
Leben und viel Liebe für diese
Ihre Heimatstadt
Frankfurt am Main

Schreibt euren Kindern
Gedichte vom Meer
Von Flüssen und Fischen
Endlos goldenen Wüsten
Schreibt über Wälder Berge
Himmel Wolken und Winde

Schreibt euren Kindern
In Liebe alles was ihr wisst
Mit Empathie Gefühl und
Phantasie damit sie nichts
Vergessen und euer Wort
Ein ehernes Vorbild bleibt

Schreibt euren Kindern
Für ihr Leben und alles was
Gut und richtig ist
Handelt nur für den Frieden

Gegen den Strom

Die Starken schwimmen
Gegen den Strom
Gegen öden Mainstream
Gegen Dummheit
Und blödes Spießertum.

Vermächtnis

Ich mag alle Maler
Und Dichter die jeder
Auf seine Weise
Das was er sieht
Und das was er fühlt
Mit seinen Augen
Und seiner Seele der
Menschheit weitergibt.

Rush Hour

Fünf Uhr früh
Autobahnen schleifen
Hartgummi zu Feinstaub
Es brodeln und zischt

Der Tag beginnt mit
Dem Aufstieg
Dröhnender Drohnen
Über Frankfurt

Fluchschneisen werden
Mit Flugzeug gefüllt
Unersättlich ist Gier
Und Geilheit nach Geld.

Wider das Volk

Sie bauen
Sie bauen weiter

Wände
Aus Beton

Wände gegen
Das Leben

Atem
Beraubend

Entwicklung
Hemmend

Platz
Versperrend

Sicht
Verhindernd

Sie bauen
Sie bauen weiter

Unser tägliches Brot

Es graut der kühle Morgen
Die Zeit wo die hungrige Katze
Den Mäusen auflauert und
Der wind- und wetterfeste
Zeitungsträger für Abonnenten
Druckfrische Buchstaben und
Bilder auf wiederverwendbarem
Recyclingpapier in verklemmte
Briefkastenschlitze schiebt

Wenn der erste Singvogel seine
Lieder übt und Gas- Strom- und
Wasserzähler sich bereits
Hochtourig für volle Kassen der
Stadtwerke drehen und immer
Mehr Menschen gutgläubig dem
Vaterunser gemäß zum Bäcker
Gehen der keiner mehr ist

Denn seine Brote oder Brötchen
Aus undefinierbar widerlicher
Konservierungspampe und
Unkontrollierten Backfabriken sind
Ein Fall fürs Gesundheitsamt

Alltäglich

Sie reden von Wurzeln
Sie reden von Stämmen

Sie reden von Ästen
Sie reden von Blättern

Sie reden von Blüten
Sie reden von Träumen

Sie reden von Wäldern
Sie reden von Bäumen

Sie reden reden reden
Und erschlagen sie.

In dieser Stadt

In dieser Stadt
Wo Korruption ihre schönsten
Blüten treibt

In dieser Stadt
Hat grauer Beton seine ewige
Heimat gefunden

In dieser Stadt
Zählt nur Kohle Kohle Kohle
Alles andere nix

In dieser Stadt
Ist Kultur das Feigenblatt für
Bluff und Finanzverbrechen

In dieser Stadt
Werden arbeitende Menschen für
Die Reichen vertrieben

In dieser Stadt
Werden Künstler gegängelt von
Längst überfälligen Behörden

In dieser Stadt
Steht die Paulskirche nur noch
Als Attrappe der Demokratie

In dieser Stadt
Wurde einst der größte Dichter
Deutschlands geboren

Manifest

Paulskirche
Symbolisches
Fundament
Deutscher
Demokratie

Ankerplatz
Für geistige
Freiheit und
Revolutionäre
Gedanken

In Frankfurt
Am Main
Für würdiges
Leben ohne
Not und Krieg.

Letzte Worte

„Mehr Licht“ sprach Goethe
Auf dem Sterbebett

„Mer lischt hier net gut“ so
Hatten es andere gehört

Gleichwohl ist beides richtig
Nichts hätte ihn daran gestört.

Zu den Zeichnungen von Gerd Kehrer

Die hier gezeigten Werke des Künstlers sind
Auszüge aus seinen beiden Zyklen
Wattzeit Pellworm
sowie *Boddenblick Hiddensee*.

Sie sind teilweise, ihrer Entstehung gemäß, um
180 Grad drehbar und ohne Titel. Ihre Betrachtungsweise bleibt ausschließlich
der Fantasie des Rezipienten überlassen.
Außer im Internet sind sämtliche Werke bislang
unveröffentlicht.

Technik / Bilddaten: Acryl auf Karton.
Zyklus *Wattzeit Pellworm*, dort entstanden,
4/2015
H 42 x B 56 cm

LYRIK HEFTE

No. 1: ANSTÖSSE UND ANSTÖSSIGES

Gedichte von

Gerd Kehrer

gewidmet seiner Heimatstadt Frankfurt am Main

Ein Projekt von

bruecke-unter-dem-main.de

Frankfurter Netzzeitschrift für Literatur, Kultur und Politik
und

PRO LESEN